

Jahresbericht 2008



Die Rega auf einen Blick

Kennzahlen	2008	2007	%
Anzahl organisierte Einsätze	14'215	13'435	5.8
– Einsätze Helikopter	10'425	9'949	4.8
– Einsätze Flächenflugzeuge	1'304	1'240	5.2
– Übrige Einsätze ¹	2'486	2'246	10.7
Anzahl Gönner (Mio.)	2.140	2.055	4.1
Anzahl Mitarbeitende ²	301	279	7.9
Betriebsertrag (Mio. CHF)	143	137	4.1
Betriebsaufwand (Mio. CHF)	124	117	6.0
Betriebsergebnis (Mio. CHF)	19	20	-5.0
Bilanzsumme (Mio. CHF)	440	448	-1.8

¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zu Gunsten Schweizer Alpen-Club, Spéléo-Secours, Redog etc.

² Voll- und Teilzeitmitarbeitende per Ende Dezember (Job Count)

Flotte

Technische Daten Eurocopter EC 145



Anzahl Helikopter:	6
Patientenkapazität:	1 liegend, 1 sitzend
Rotordurchmesser:	11.00 m
Länge über alles:	13.03 m
Höhe:	3.96 m
Triebwerke:	2 Turbinen Arriel 1E2, 2x 771 PS
Reisegeschwindigkeit:	240 km/h
Operationshöhe:	bis 5'400 m ü.M.
Rettungswinde:	maximal 270 kg 90 m Seillänge

Technische Daten Agusta A 109 K2



Anzahl Helikopter:	8
Patientenkapazität:	1 liegend
Rotordurchmesser:	11.00 m
Länge über alles:	13.04 m
Höhe:	3.50 m
Triebwerke:	2 Turbinen Arriel 1K1, 2x 771 PS
Reisegeschwindigkeit:	245 km/h
Operationshöhe:	bis 4'500 m ü.M.
Rettungswinde:	maximal 204 kg 50 m Seillänge

Technische Daten Canadair CL 604 «Challenger»



Anzahl Flugzeuge:	3
Patientenkapazität:	4 liegend
Flügelspannweite:	19.61 m
Länge über alles:	20.86 m
Höhe:	6.40 m
Max. Abfluggewicht:	21'835 kg
Reichweite:	6'500 km/3'500 nm
Reisegeschwindigkeit:	850 km/h/460 kts

Inhalt

Notwendiger denn je – und trotzdem bedrängt	3
Operationen	4
Medizin	6
Betrieb	8
Organigramm	9
Organisation	10
Angaben zur Corporate Governance	11
Gönnerbestimmungen	12
Leitbild	13
Die Geschichte der Rega	14
Standorte der Rega-Basen	15



Notwendiger denn je – und trotzdem bedrängt



Das Jahr 2008 war für die Schweizerische Rettungsflugwacht in verschiedener Hinsicht aussergewöhnlich. Die Rega leistete mehr Einsätze und mehr Flugstunden als je zuvor. Ihre Dienste, erbracht für in Not geratene Menschen, waren gefragter denn je. Dank der hohen Einsatzbereitschaft aller Mitarbeitenden – auch hinter den Kulissen – war

es möglich, die Rekordzahl an Einsätzen technisch, medizinisch, fliegerisch und administrativ auf qualitativ hohem Niveau zu bewältigen.

Betrieblich darf die Rega also von einem erfreulichen Geschäftsjahr sprechen. Allerdings wird das Bild getrübt: Die Turbulenzen an den Finanzmärkten sind auch an der Rega nicht spurlos vorbeigegangen. In solchen Ausnahmesituationen braucht es einen langen Atem. Die Rega verfügt über angemessene Reserven und betreibt eine auf Sicherheit ausgerichtete Finanzplanung. Das Finanzierungsmodell der Rega erweist sich gerade in diesen stürmischen Zeiten als grundsolid.

Umso mehr erstaunt es, dass an diesen Grundfesten der Rega gerüttelt wird. Die Eidgenössische Steuerverwaltung hat im vergangenen Jahr verfügt, dass die Gönnerbeiträge der Mehrwertsteuer unterliegen. Der Preisüberwacher empfiehlt den Versicherungen, gegenüber der Rega massiv tiefere Flugminutentariife durchzusetzen. Diese Entwicklungen stimmen nachdenklich: Während die Luftrettung weltweit mehrheitlich durch Staatsgelder finanziert oder zumindest durch die öffentliche Hand unterstützt wird, übernimmt die Rega diese Aufgabe dank ihrer Gönnerinnen und Gönner, ohne dem Staat eine Rechnung zu stellen. Während die Kosten im Gesundheitswesen Jahr für Jahr massiv steigen, hat die Rega ihre Preise seit mehr als einem Jahrzehnt nicht erhöht. Trotzdem nehmen die Begehrlichkeiten zu. Anscheinend möchten sich manche eine Scheibe des erfolgreichen Rega-Modells abschneiden. Das gefährdet langfristig die Finanzierung der Rega. Wir werden uns im Interesse der Gönner und Patienten gegen diese Tendenzen zur Wehr setzen.

Dass die Rega auf dem richtigen Weg ist, bestätigt die grosse Unterstützung: Die Zahl der Gönnerinnen und Gönner stieg 2008 um 4.1 Prozent auf 2'140'000. Und bereits zum zweiten Mal ermittelte eine Studie des Marktforschungsinstitutes IHA-GfK, dass die Rega die beliebteste Marke der Schweiz ist. Das zeigt, dass die Rega-Mitarbeitenden gemeinsam mit den Rettungsdiensten, der Alpinen Rettung Schweiz, der Polizei, der Feuerwehr, den Spitälern und anderen Partnern tagtäglich und rund um die Uhr professionell arbeiten. Das alles wäre nicht möglich ohne die Unterstützung unserer Gönnergemeinde, der grösster Dank gebührt.

Im Namen des Stiftungsrates

Albert Keller
Präsident

Operation

«Das Hauptziel der Rega ist und bleibt es, Menschen Hilfe zu bringen – trotz immer weiter gehender Regulierung.»

Ernst Kohler, Leiter Departement Operationen,
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Das Jahr 2008 war für die Rega wiederum äusserst intensiv. Günstiges Wetter und das damit verbundene Freizeitverhalten der Bevölkerung spiegeln sich in den Einsatzzahlen: Insgesamt war die Hilfe der Rega 14'215-mal gefragt, 5.8% oder 780 Einsätze mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Helikoptereinsätze übertraf sogar die bisherige Rekordzahl des meteorologischen Ausnahmejahres 2003. Die Rega-Helikopter wurden durchschnittlich 29-mal täglich aufgeboten.

Hinter den nackten Zahlen stehen Ereignisse und Schicksale. Es gibt viele Gründe, die einen Einsatz der Rega notwendig machen: Auffällig ist die Zunahme bei den akuten Erkrankungen (3'312, +12.5% gegenüber Vorjahr) und bei den Wintersportunfällen (1'714, +13.3%). Die Rega konzentriert sich darauf, wo notwendig raschmöglichst Hilfe zu leisten. Wenn die Rega im Jahr 2008 eine Rekordzahl von Einsätzen geleistet hat, so zeigt dies in erster Linie, dass ihre Dienste notwendiger sind denn je.

Auch bei den Auslandseinsätzen war 2008 gesamthaft eine steigende Tendenz zu verzeichnen: Das Total der Repatriierungen stieg um 64 Einsätze auf 1'304 (+5.2%).

Die Flotte wird erneuert

Die Zahl der jährlichen Flugstunden hat sich in den letzten zwanzig Jahren beinahe verdoppelt. Die Folge sind grösserer Verschleiss und kürzere Wartungsintervalle bei den Luftfahrzeugen.

Seit nunmehr bald 20 Jahren stehen die zweimotorigen Gebirgshelikopter Agusta A 109 K2 im Hochgebirgseinsatz. Sie werden im Verlauf des Jahres 2009 durch neue, moderne und leistungsfähige AgustaWestland Da Vinci ersetzt.

Die Regelungsdichte als Hindernis

Während die Deregulierung allerorten gerne als Schlagwort dient, sieht sich die Rega in der Praxis mit dem Gegenteil konfrontiert: Der Regulierungs- und Aufsichtsdschungel wächst förmlich in den Himmel. Nichts gegen das Qualitätsbewusstsein. Die Rega hat es seit jeher gepflegt: So hat sie beispielsweise die Auditierung zur Erfüllung des ISO-9001-Standards einmal mehr mit Bravour bestanden. Und nichts gegen Transparenz: Die Rega hat sich als Stiftung grösstmöglicher Transparenz verschrieben und lebt diese Philosophie auch ohne Zwang tagtäglich. Das Mass an Berichterstattungspflichten zuhanden von Aufsichtsbehörden steigt jedoch ununterbrochen. Dies und die Standards nicht-hoheitlicher, teilweise privater Organisationen verursachen Mehraufwand und hohe Kosten.

Es ist leider nicht zu erwarten, dass der administrative Aufwand für die Rega abnimmt, das Gegenteil wird der Fall sein.



Trotzdem wird die Rega auch in Zukunft alles daransetzen, ihr Ziel nicht aus den Augen zu verlieren – schnell und effizient medizinische Hilfe zum Patienten zu bringen!

Nachfolgend eine Auswahl von Regulatoren und Zertifizierungsstellen, die direkten Einfluss auf die Rega ausüben:

Eidgenössische Stiftungsaufsicht:

Jährliche Kontrolle der Rechenschaftsablage, Änderungen von Statuten und Reglementen

Buchführungsvorschriften und Kontrolle: gemäss GAAP FER (insbesondere GAAP FER 21) sowie nach OR, insbesondere neu Art. 663b.

ZEWO: bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden. Die Schutzmarke verlangt zwingend eine Rechnungslegung nach dem Standard Swiss GAAP FER.

Internes Kontrollsystem: gemäss Art. 728a OR; wird von der Kontrollstelle geprüft.

Risikomanagement: gemäss Art. 663b OR; wird von der Kontrollstelle geprüft.

BAZL: Oberaufsicht Flugbetriebe, Luftfahrzeugunterhaltsbetrieb und Flugschulen.

EASA Part-145: Regelwerk für die Zulassung und die Aufsicht über den Luftfahrzeugunterhaltsbetrieb.

EASA Part-M: Regelwerk für die Aufrechterhaltung der Lufttüchtigkeit der Luftfahrzeuge.

EU-OPS: erstellt Reglemente und Vorgaben zur Einhaltung von Sicherheitsanforderungen im Luftverkehr auf europäischer Ebene.

ICAO-Richtlinien: International Civil Aviation Organisation; erstellt Reglemente und Vorgaben zur Einhaltung von Sicherheitsanforderungen im Luftverkehr auf internationaler Ebene.

ISO 9001/2008: internationale Norm betreffend Anforderungen an Qualitätsmanagement.

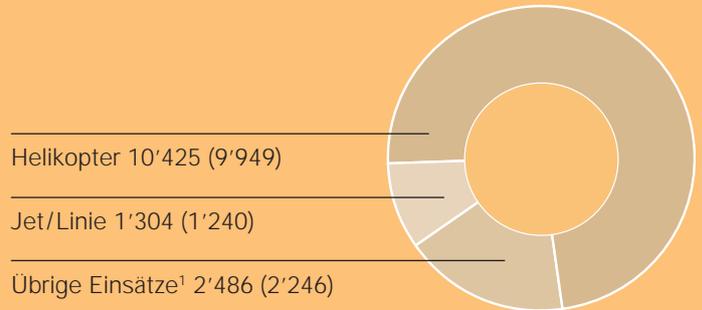
EKAS/SUVA: Eidgenössische Kommission für Arbeitssicherheit und SUVA setzen die Einhaltung von Standards durch.

EURAMI: European Aero-Medical Institute; erstellt Vorgaben und Empfehlungen zu medizinischen Standards.

IVR: Interverband für Rettungswesen; erstellt Vorgaben und Richtlinien zur präklinischen Versorgung von Notfallpatienten.

Anzahl Einsätze 2008 (2007)

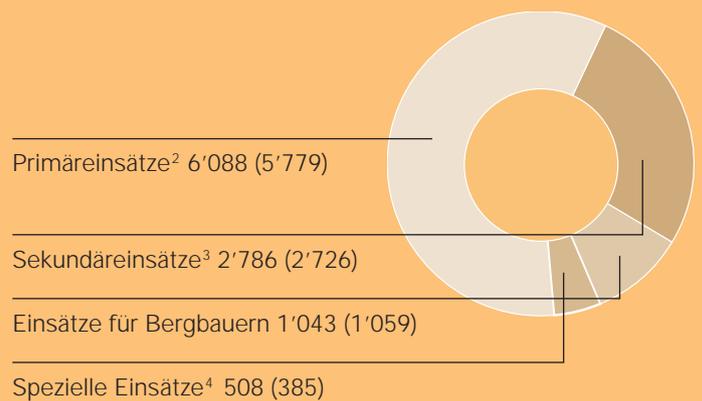
14'215 (13'435)



Einsätze Helikopter 2008 (2007)

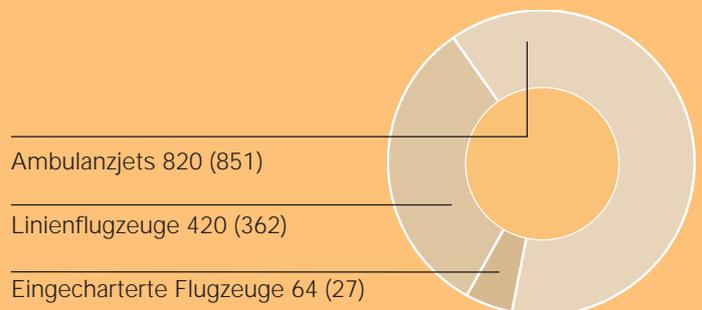
10'425 (9'949)

davon Nachteinsätze 2'009 (2'043)



Einsätze Flächenflugzeuge 2008 (2007)

1'304 (1'240)



¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zu Gunsten Schweizer Alpen-Club, Spéléo-Secours, Redog etc.
² Primäreinsätze: Notfalleinsätze
³ Sekundäreinsätze: Verlegungen Spital-Spital, Neonatologie/Organe
⁴ Spezielle Einsätze: nichtmedizinische Einsätze (Such-, Routensicherungs- und Rekognoszierungsflüge für Einsatzpartner)

«Die Rega-Luftfahrzeuge entwickeln sich dank High-Tech weiter zu fliegenden Intensivstationen.»

Dr. med. Roland Albrecht, Leiter Departement Medizin, Mitglied der Geschäftsleitung



Die Rega betreute im Jahr 2008 telemedizinisch insgesamt 2'982 Patienten im Ausland. Der ärztliche Dienst der Rega berät Patienten am Telefon, betreut sie professionell und sucht nach medizinisch und sozial verträglichen Lösungen.

Die Rega hat 2008 insgesamt 1'304 Repatriierungen organisiert, was im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von 5.2% entspricht. Diese Ambulanzflüge erfolgten in 820 Fällen mit einem der drei eigenen Ambulanzflugzeuge, oft als Kombination mit mehreren Patienten an Bord. 414 Patienten kamen – medizinisch begleitet – auf Linienflugzeugen nach Hause.

Kernkompetenz: Transport von schwerkranken Patienten

Vordringlichste Aufgabe der Rega ist und bleibt es, Verletzten nach Unfällen oder Patienten mit akuten Erkrankungen notfallmässig medizinische Hilfe zu leisten.

Daneben wirkt sich der zunehmende Trend im schweizerischen Gesundheitswesen zur Spezialisierung in medizinischen Zentren auf die Rega aus. Beim Transport von schwerkranken Patienten setzt die Rega ihre Kernkompetenzen optimal ein.

Dank neuester Technologie in den Helikoptern kann die Rega Verlegungsflüge zwischen den medizinischen Zentren aller Landesteile auch für Patienten in kritischem Zustand anbieten. Sie ist damit ein kleines, aber wichtiges Bindeglied in der medizinischen Behandlungskette. Um diese Aufgabe optimal erfüllen zu können, legt die Rega grossen Wert darauf, stets moderne, aber bewährte Geräte einzusetzen. Beispiel dafür ist die neue Intraaortale Ballonpumpe, die im Berichtsjahr schon achtmal für schwer herzkranken Intensivpatienten eingesetzt wurde. Die Rega-Luftfahrzeuge entwickeln sich zunehmend zu fliegenden Intensivstationen.

Im Bereich der Repatriierungen mit dem Ambulanzflugzeug bildet die Betreuung von Intensivpatienten einen Teil der täglichen Arbeit der Rega-Crews. Die Rega stellt einen Trend zu Verlegungsflügen mit schwerkranken Patienten fest.

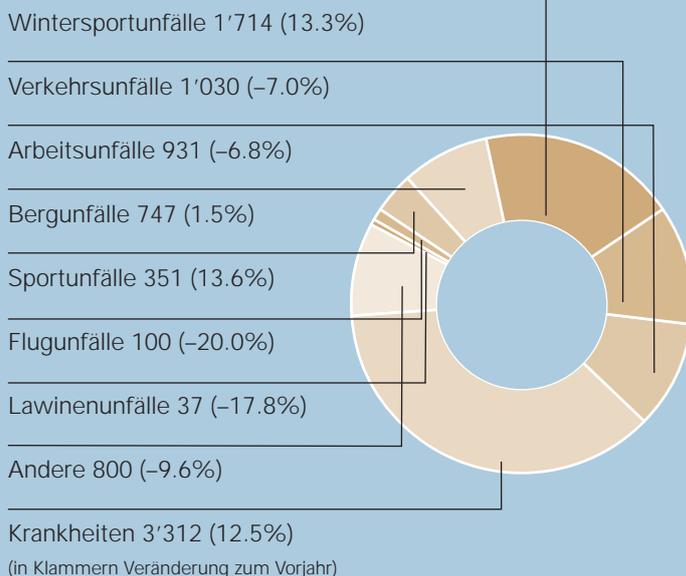
Medizinische Beratung rund um die Uhr

Die ärztliche Kompetenz der Rega mit einer rund um die Uhr medizinisch besetzten Einsatzzentrale kommt auch ausserhalb der eigentlichen Einsatzfähigkeit zum Tragen.

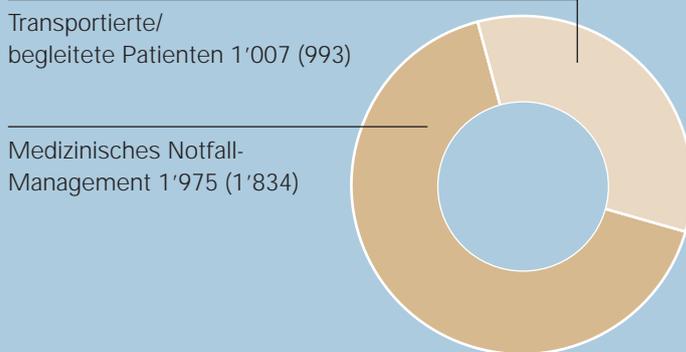
2'982 Patienten haben 2008 aus dem Ausland mit ihrem medizinischen Problem die Rega kontaktiert. Lediglich 1'007-mal resultierte daraus eine Rückführung als Patient. In den übrigen 1'975 Fällen konnte der richtige Rat oder die geeignete Klinik vor Ort vermittelt werden.

Nicht nur Privatpersonen setzen auf diese telemedizinische Beratung. Seit Jahren kontaktieren Piloten von Schweizer Verkehrsflugzeugen bei medizinischen Notfällen an Bord die Einsatzzentrale der Rega und werden durch die Rega-Ärzte kompetent beraten.

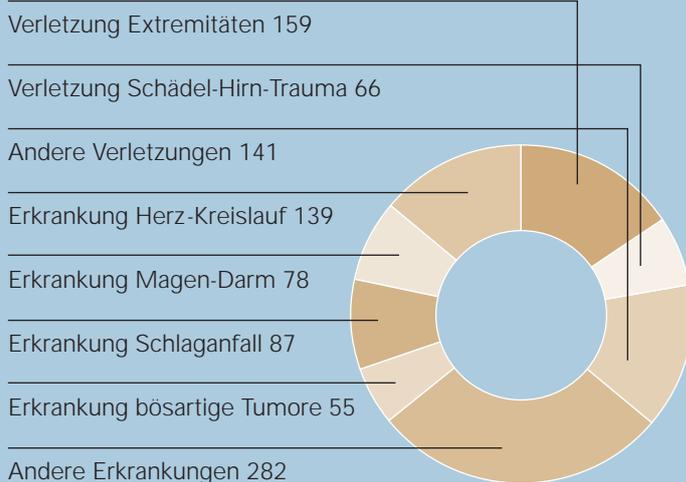
Patienten bei Primär- und Sekundäreinsätzen Helikopter 9'022 (4.1%)



Medizinische Notfälle im Ausland 2008 (2007) 2'982 (2'827)



Transportierte/begleitete Patienten 2008 (2007) 1'007 (993)





Betrieb

«Die Rega ist eine kerngesunde, eigenfinanzierte und stabile Unternehmung.»

Andreas Lüthi, Leiter Departement Betrieb,
Mitglied der Geschäftsleitung



Die Basis für die finanzielle Stabilität der Rega bilden unverändert die Gönnerinnen und Gönner. Die Gönnerbeiträge nahmen im Berichtsjahr um 3.7% auf 72.8 Millionen Franken zu. Darauf muss aber neu die Mehrwertsteuer von 7.6% abgeführt werden.

Das Betriebsergebnis bewegt sich mit 19.0 Millionen Franken knapp auf dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund der Verwerfungen an den Finanzmärkten resultiert ein negatives Finanzergebnis von 33.4 Millionen Franken. Dank der umsichtigen und langfristigen Finanzplanung verfügt die Rega über angemessene Reserven.

Das Organisationskapital nimmt um 3.3% auf 401.0 Millionen Franken ab. Die Bilanzsumme beträgt 440 Millionen Franken. Somit ist die Rega ihrer Strategie folgend praktisch zu 100% eigenfinanziert.

Belastung der Gönnerbeiträge

Anfang 2008 hat die Eidgenössische Steuerverwaltung entgegen ihrer bisherigen Praxis verfügt, dass die Gönnerspenden mehrwertsteuerpflichtig sind. Seit Mitte 2008 zweigt der Staat somit 7.6% dieser Spenden in die Bundeskasse ab – ein Novum im Schweizer Spendenwesen. Die Rega wehrt sich auf juristischem und politischem Weg gegen diesen Entscheid. Seit Dezember 2008 ist die entsprechende Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht hängig.

Im September 2008 hat der Preisüberwacher den Dachverbänden der Kranken- und Unfallversicherungen empfohlen, die Flugminutentariife für die Helikopterrettungen um 30 Prozent zu senken – obwohl diese trotz überall steigender Kosten im Gesundheitswesen seit 1996 nicht erhöht worden sind. Sollten die nicht nachvollziehbaren Argumente des Preisüberwachers Erfolg haben, so würde das im Wesentlichen zu einer finanziellen Entlastung der Versicherungen und einer zusätzlichen Belastung der Gönnerinnen und Gönner führen. Die Rega will auch diese inakzeptable Entwicklung abwenden.

Von der Finanz- zur Wirtschaftskrise

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hatte auf unsere operativen Tätigkeiten bis jetzt keinen Einfluss.

Detaillierte Angaben zur Jahresrechnung finden sich im Anhang dieses Jahresberichtes.



Stiftungsrat

Ausschuss des Stiftungsrates

Geschäftsleitung

Ernst Kohler

Roland Albrecht

Andreas Lüthi

Kommunikation
Walter Stünzi

Stab Geschäftsleitung
Corine Blesi

Safety- und Quality
Martin Hirzel

Medizin

Roland Albrecht

Sozial- und Betreuungsdienst
Cristina Monticelli

Einsatzzentrale Rettung
Robert Frey

Dienstleistungszentrale Repatriierung
Petra Rütli

Arztdienst Heli
Roland Albrecht

Rettungssanitäter Heli
Markus Reichenbach

Arztdienst Jet
Olivier Seiler

Pflegedienst Jet
Thomas Burren

Operationen

Ernst Kohler

Jet Ops
Urs Nagel

Heli Ops
Heinz Leibundgut

Technik
Jost Amstad

Einsatzbasen Heli
Basisleiter

Basel: *Jean-Jacques Erne*

Bern: *Bruno Wiederkehr*

Dübendorf: *Adrian Ferrari*

Erstfeld: *Stefan Gisler*

Wilderswil: *Heinz Segessenmann*

Lausanne: *Werner Marty*

Samedan: *Marco Mehli*

St.Gallen: *Dominik Tanner*

Tessin: *Paolo Menghetti*

Untervaz: *Andrea Walser*

Betrieb

Andreas Lüthi

Personaldienst
Markus Koller

Controlling/Rechnungswesen
Christian Keller

Einsatzadministration
Peter Meierhans

Gönner-Center
René Fritschi

Infrastruktur
Andreas Just

Informatik
Werner Schnider

Einkauf/Logistik
Alessandro Pedrini

Organisation

(gültig ab 1.1.2009)

Stiftungsrat Schweizerische Rettungsflugwacht

Albert Keller, Uitikon, seit 1990

Präsident und Mitglied des Ausschusses

Franz Steinegger, Flüelen, seit 1990

Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses

Markus Reinhardt, Dr. iur., Malans, seit 1989

Mitglied des Ausschusses

Paul Maximilian Müller, Bern, seit 1990

Mitglied des Ausschusses

Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med., Arlesheim, seit 1998

Mitglied des Ausschusses

Anne Ormond-Ronca, Denens, seit 1995

Adrian Frutiger, PD Dr. med., Trimmis, seit 1998

Charles Raedersdorf, Köniz, seit 1998

Ulrich Graf, Pfäffikon SZ, seit 2001

Roland Müller, Prof. Dr. iur., Staad, seit 2006

Andreas Berger, Dr. med., Merlischachen, seit 2007

Michael Hobmeier, Bäch, seit 2007

Bruno Jelk, Zermatt, seit 2007

Patrizia Pesenti, Breganzona, ab 2009

Christian Kern, Prof. Dr. med., Genf, ab 2009

Markus Mader, Bern (Vertreter SRK), seit 2008

Geschäftsleitung

Ernst Kohler, Vorsitz

Roland Albrecht, Dr. med.

Andreas Lüthi

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Der Stiftungsrat 2009

Obere Reihe, von links: Bruno Jelk, Roland Müller, Paul-Maximilian Müller, Albert Keller, Anne Ormond-Ronca, Ulrich Graf, Franz Steinegger, Markus Reinhardt

Untere Reihe, von links: Markus Mader, Adrian Frutiger, Christian Kern, Patrizia Pesenti, Andreas Berger, Charles Raedersdorf, Michael Hobmeier (Es fehlt: Daniel Scheidegger)

Kommissionen

Medizinische Kommission

Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med., Vorsitz

Universitätsspital Basel

Adrian Frutiger, PD Dr. med.

Kantonsspital Chur

Andreas Berger, Dr. med.

Hirslandenklinik St. Anna, Luzern

Christian Kern, Prof. Dr. med.

CHUV Lausanne

Finanzkommission

Paul Maximilian Müller, Bern, Vorsitz

Ulrich Graf, Pfäffikon SZ

Albert Keller, Uitikon

Michael Hobmeier, Bäch

Beirat Partnerorganisationen

Charles Raedersdorf, Stiftungsrat Rega, Vorsitz

Franz Steinegger, Vizepräsident Stiftungsrat Rega

Bruno Jelk, Stiftungsrat Rega

Bruno Bagnoud, Vertreter Kanton Wallis

Thierry Boillat, Vertreter Spéleó-Secours

André Duvillard, Vertreter Polizeikommandanten

Barbara Garin, Vertreterin Touring Club Schweiz

Vali Meier, Vertreter Seilbahnen Schweiz

Oliver Okle, Vertreter Luftwaffe

Peter Salzgeber, Vertreter Sanitätsnotrufzentralen 144

Adrian Stäger, Vertreter Helikopterbetriebe

Wahlkommission

Vertreter Verein SRFW

Andreas Berger, Dr. med., Merlischachen, Vorsitz

Francine de Reynier, Zürich

Dr. med. Hans Neuer, Neftenbach

Vertreter Stiftungsrat Rega

Albert Keller, Uitikon

Ulrich Graf, Pfäffikon SZ



Angaben zur Corporate Governance

Die Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega) bezweckt insbesondere, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen in Anwendung der Grundsätze des Roten Kreuzes zu helfen, ohne Ansehen der Person, der finanziellen Leistungsfähigkeit, der sozialen Stellung, der Nationalität, der Rasse, des Glaubens oder der politischen Überzeugung.

Die Rega ist in vollem Umfang einer guten Führung ihrer Organisation im Sinne der Corporate Governance verpflichtet. Es werden die fünf Grundsätze der Nonprofit-Governance umgesetzt: Gewaltenteilung, Verantwortung und Effizienz, Transparenz, Wahrung der Interessen von Gönnern, Spenderrinnen und Spendern. Die Prinzipien der Regeln der Rega zur Corporate Governance sind in der Stiftungsurkunde, im Stiftungsglement, im Reglement über die Organisation und die Führung sowie im Leitbild der Rega verankert. Der Stiftungsrat überprüft sie regelmässig und beschliesst bei Bedarf Anpassungen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Rega. Er regelt nach Massgabe der Stiftungsurkunde die Grundsätze der Organisation. Er erlässt das Leitbild und weiterführende Reglemente. Er verabschiedet die Strategie und das Budget. Er nimmt den Jahresbericht und die Jahresrechnung ab. Er regelt die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftstätigkeit. Er genehmigt die Grundsätze der Entschädigungen für die Mitglieder des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung.

Der Stiftungsrat besteht aus höchstens 15 Mitgliedern. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Die Rega kennt keine Amtszeitbeschränkung für Stiftungsräte.

Der Stiftungsrat wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten sowie den fünfköpfigen Ausschuss und bestimmt dessen Aufgaben und Kompetenzen.

Ausschuss des Stiftungsrates

Der Stiftungsratsausschuss nimmt an ihn delegierte Aufgaben wahr. Er koordiniert die ständigen Kommissionen des Stiftungsrates. Weiter übt er im Auftrag des Stiftungsrates die Aufsicht und die Kontrolle der Geschäftsführung aus und erteilt dazu die nötigen Weisungen an die Geschäftsleitung.

Geschäftsleitung

Die aus drei Mitgliedern bestehende Geschäftsleitung ist für die operative Führung, für die Ausführung der Beschlüsse des Stiftungsrates und des Ausschusses sowie für die Zuteilung der Aufgaben und Kompetenzen innerhalb der Organisation verantwortlich. Der vom Stiftungsrat ernannte Vorsitzende führt die Geschäftsleitung.

Aufgaben und Arbeitsweise der ständigen Kommissionen und des Beirates

Jedes Fachgremium hat ein Reglement, das die Aufgaben und Zuständigkeiten festlegt, sowie einen durch den Stiftungsrat gewählten Vorsitzenden. Die Kommissionen treffen sich regelmässig zur Beratung von Sachgeschäften, die durch ihre jeweiligen Vorsitzenden festgelegt werden. Die Kommissionsmitglieder erhalten vor der Sitzung Unterlagen,

die ihnen die ordentliche Vorbereitung auf die Behandlung der Tagesordnungspunkte erlauben.

Medizinische Kommission

Die Medizinische Kommission besteht aus dem Vorsitzenden *Prof. Dr. med. Daniel Scheidegger* und drei Ärzten, die Mitglieder des Stiftungsrates sind. An den Sitzungen nehmen der Chefarzt als Vertreter der Geschäftsleitung und bei Bedarf weitere Fachpersonen mit beratender Stimme und mit Antragsrecht teil.

Die Medizinische Kommission ist beratendes Organ des Stiftungsrates und des Chefarztes. Sie behandelt und prüft Fachfragen aus dem Bereich der Rettungs- und Transportmedizin, die in die Zuständigkeit des Stiftungsrates fallen, bevor dieser darüber befindet. Bei der Ausarbeitung von medizinischen Richtlinien und Qualitätskontrollen unterstützt die Kommission den Ärztlichen Dienst der Rega.

Finanzkommission

Die Finanzkommission setzt sich aus dem Vorsitzenden *Paul Maximilian Müller* und weiteren Mitgliedern des Stiftungsrates zusammen. Als Vertreter der Geschäftsleitung nehmen der Finanzchef mit beratender Stimme sowie weitere interne und externe Spezialisten teil.

Die Finanzkommission ist ein beratendes Fachgremium des Stiftungsrates. Sie bearbeitet Fragen der Finanzplanung, der Budgetierung, der Investitions- und Anlagepolitik und überprüft periodisch Art und Umfang der finanziellen Berichterstattung.

Beirat Partnerorganisationen

Unter dem Vorsitz von *Charles Raedersdorf* sind Mitglieder des Rega-Stiftungsrates und der Partnerorganisationen Alpine Rettung Schweiz, kommerzielle Helikopterbetriebe, Luftrettungswesen Kanton Wallis, Luftwaffe, Seilbahnen Schweiz, Polizeikommandanten, Spéléo-Secours Schweiz, Sanitätsnotrufzentralen 144 und Touring Club Schweiz vertreten.

Der Beirat beschäftigt sich mit Aufgaben im Bereich der vernetzten Zusammenarbeit und fördert den Informationsaustausch zwischen den einzelnen Partnerorganisationen.

Wahlkommission

Der vom Verein Schweizerische Rettungsflugwacht (SRFW) gewählte Stiftungsrat *Dr. med. Andreas Berger* präsidiert die Wahlkommission. Sie setzt sich zusammen aus dem Präsidenten, zwei Vertretern des Vereins SRFW und zwei Vertretern des Rega-Stiftungsrates.

Die Wahlkommission erarbeitet Wahlempfehlungen zu Händen des Rega-Stiftungsrates und des Vereins SRFW. Sie tagt bei Bedarf bzw. vor Wahlen.

Rechnungslegung und -kontrolle

In der Rega wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Grundsätzlich muss auf allen Ebenen zu Zweien gezeichnet werden. Der Stiftungsrat hat eine Kompetenzen- und Unterschriftenregelung erlassen. Deren Einhaltung wird durch interne und externe Kontrollen periodisch überprüft.

Gönnerbestimmungen

Damit die Rega eine ständig einsatzbereite und professionell betriebene Flugrettung mit der entsprechenden Ausrüstung gewährleisten kann, ist sie auf ihre Gönner angewiesen.

Mit folgendem Mindestbeitrag werden Sie Gönner der Rega: CHF 30.– pro Person; CHF 70.– pro Familie (Eltern mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind) und CHF 40.– für Kleinfamilien (alleinerziehende Eltern-teile mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind).

Als Dank für diese Unterstützung erlässt die Rega ihren Gönnern die Kosten für die nachfolgend aufgeführten und von ihr selbst erbrachten oder von ihr organisierten Hilfeleistungen, falls Versicherungen, Krankenkassen oder andere leistungs-pflichtige Dritte für die Kosten des Einsatzes nicht oder nur teilweise aufkommen:

1. Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein)

- Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung geeignete Spital
- Rettungsaktionen durch Rettungskolonnen des Schweizer Alpen-Clubs (SAC)
- Suchaktionen in Zusammenarbeit mit der Polizei und den zuständigen Organisationen, solange begründete Hoffnung besteht, Vermissten helfen zu können
- Evakuierungen und Präventiveinsätze bei Bedrohung von Leib und Leben
- Flüge zur Bergung von Toten im Einverständnis mit den zuständigen Behörden
- Flüge zur Bergung von verletztem, erkranktem oder totem Rindvieh bis zur nächsten mit einem anderen Transportmittel erreichbaren Stelle, sofern die Tiereigentümer natürliche Personen und Familiengönner sind

2. Weltweit

- Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland durch die Alarmzentrale der Rega
- medizinisch notwendige Repatriierungsflüge in die Schweiz für Gönner mit Wohnsitz in der Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein) sowie für Auslandschweizer

Die Gönnerschaft gilt für das laufende Kalenderjahr. Sie tritt mit der Einzahlung in Kraft. Bei Nichterneuerung erlischt sie am 15. Mai des darauffolgenden Jahres.

Die Rega erbringt ihre Hilfeleistungen ohne Bestehen einer Rechtspflicht, da sie nur im Rahmen der personellen und technischen Möglichkeiten sowie der vorhandenen Mittel erfolgen können. Insbesondere können operationelle, medizinische oder meteorologische Gründe den Einsatz der Rega verhindern.

Über die Durchführung der Einsätze entscheidet die Rega nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die Rega bestimmt Art und Zeitpunkt der Durchführung. Die Rega kann auch Drittorganisationen mit der Durchführung von Einsätzen beauftragen.

Die Alarmzentrale der Rega (Inland Tel. 1414, Ausland Tel. +41 333 333 333) steht allen hilfsbedürftigen, durch Unfall oder akute Erkrankung in Not geratenen Menschen rund um die Uhr zur Verfügung.



Leitbild

1. Die Grundidee

Die Rotkreuz-Grundsätze sind die Richtlinie für unsere Einsatztätigkeit.

Wir sind Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Wir sind eine Nonprofit-Organisation.

Unser Ziel ist nicht wirtschaftlicher Gewinn.

Wir sind eine private Organisation. Die private Finanzierung erlaubt uns eine unabhängige Tätigkeit im Dienste des Patienten.

Wir sind eine schweizerische Organisation, die von der Schweizer Bevölkerung getragen wird. Unsere Tätigkeit ist deshalb vorwiegend auf die Schweiz ausgerichtet.

2. Unsere Aufgabe

Wir bringen rund um die Uhr schnelle und fachkundige Hilfe aus der Luft.

Diese Hilfe besteht auch in medizinischer Beratung oder in der Benutzung unserer Kommunikationseinrichtungen in Notfällen.

Unsere Dienste gelten Patienten oder Notfällen im Allgemeinen.

Wir bringen die Medizin, insbesondere den Arzt, zum Patienten.

Unsere Einsätze zeichnen sich aus durch

- fachlich qualifiziertes, professionelles Personal, das im Einsatz einer verantwortungsvollen Einschätzung des Risikos verpflichtet ist
- optimale Ausrüstung auf dem Gebiet der Rettungs-, Medizinal- und Flugtechnik

Wir legen im Interesse des Patienten und im Kampf gegen eine Kommerzialisierung des Luftrettungswesens Priorität auf den Einsatz der eigenen Mittel.

3. Unsere Umwelt

Wir wissen um mögliche Konflikte zwischen unserer Arbeit und dem Umweltschutz. Dieses Problembewusstsein ist der erste und wesentlichste Schritt zu verantwortungsbewusstem Handeln.

Wir verstehen darunter eine optimale Rücksichtnahme auf Gesellschaft und Umwelt.

Umweltschutz ist nicht allein Sache der Unternehmensleitung und betrifft nicht nur den Flugbetrieb. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter handelt im Rahmen der zugewiesenen Arbeit mitverantwortlich.

4. Partnerschaft

Wir handeln als faire und verlässliche Partner und konzentrieren unsere Einsatztätigkeit auf die Gebiete der Luftrettung, der Ambulanzfliegerei und der Beratung in Notfällen.

5. Unsere Finanzen

Unsere Gönner ermöglichen mit ihren Beiträgen den Aufbau einer Infrastruktur für die Luftrettung. Unsere Kostenträger kommen für die unmittelbaren Einsatzkosten auf.

Unsere Gönner geniessen im Falle eines Rega-Einsatzes finanzielle Vorteile, die nicht vertraglicher Natur sind und deshalb nicht als Versicherungsleistungen gelten.

Noteinsätze und Einsätze zugunsten der Allgemeinheit werden nicht von einer Kostendeckung abhängig gemacht.

6. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Besondere Bedeutung haben dabei

- die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Organisation und Aufgabe
- Selbständigkeit und Verantwortung
- die Zufriedenheit am Arbeitsplatz
Wir wollen dies erreichen durch
- stufengerechte, konstante Aus- und Weiterbildung
- zeitgerechte und umfassende interne Information
- zeitgemässe Arbeitsbedingungen

7. Unsere innerbetriebliche Organisation

Wir verfügen über Organisationsstrukturen, aus denen Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und Verhaltensregeln klar ersichtlich sind. Sie werden auf allen Stufen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zum Stiftungsrat wahrgenommen und respektiert.

Das Mitspracherecht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert.

Die Geschichte der Rega

Die Rega wurde am 27. April 1952 an der Jahresversammlung der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) in Twann am Bielersee gegründet. Der Mediziner Dr. Rudolf Bucher setzte sich dafür ein, dass von der Lebensrettungs-Gesellschaft ein Zweig abgetrennt werden sollte, der auf die Rettung aus der Luft spezialisiert war.

Die Zeit der Pioniere

Wegbereiter der Rettung aus der Luft waren der St. Moritzer Hotelier Fredy Wissel und dessen Flugschüler, der spätere Walliser Berufspilot Hermann Geiger. Im September 1952 wurden in Grossbritannien die ersten Rettungsfallschirmspringer der Schweizerischen Rettungsflugwacht (SRFW) ausgebildet.

Die Zukunft in der Luftrettung sollte indes dem Heli gehören. Im Jahre 1957 schenkte der Verein Schweizerischer Konsumvereine der Rettungsflugwacht einen Helikopter vom Typ Bell 47-J.

Ein neuer Anfang

Am 19. März 1960 wurde die SRFW unter der Ägide von Dr. Fritz Bühler von der SLRG losgelöst und reorganisiert. Die Flugrettungsorganisation wurde dezentralisiert und erhielt eine zentrale Alarmstelle. Schritt für Schritt wurden neue Rettungstechniken entwickelt (zum Beispiel das Horizontalnetz), die der Rega die Anerkennung in- und ausländischer Fachkreise einbrachten.

Neben der Bergrettung befasste sich die Rega bald einmal auch mit der Heimführung verunfallter oder erkrankter Schweizer aus dem Ausland. 1960 erfolgten mit einer gemieteten Piaggio P 166 die ersten Repatriierungsflüge.

Die bis heute von staatlichen Finanzmitteln unabhängige, privat organisierte Rega verschaffte sich mit ihrer Leistung einen guten Ruf. 1965 ernannte sie der Bundesrat zur Hilfsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Die Rega setzte immer wieder Marksteine

In ihrer 57-jährigen Geschichte hat die Rega immer wieder Marksteine gesetzt.

Im Juni 1973 beschaffte sie den weltweit ersten zivilen Ambulanzjet, den Lear-Jet 24D «Henri Dunant». Ein halbes Jahr später, im November, nahm sie mit dem Bölkow BO-105-CBS den ersten Ambulanzhelikopter mit zwei Turbinen in Betrieb.

1979 beschlossen die Aktivmitglieder des Vereins Schweizerische Rettungsflugwacht die Errichtung der Stiftung Schweizerische



Rettungsflugwacht. Gleichzeitig wurde Dr. Fritz Bühler, auch «Vater der Rettungsflugwacht» genannt, zum Stiftungsratspräsidenten gewählt. Nach dem Tod Fritz Bühlers im Jahr 1980 ernannte der Stiftungsrat der Schweizerischen Rettungsflugwacht Peter J. Bär zum neuen Präsidenten.

1981 stimmten die Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes der Aufnahme der Rega als Aktivmitglied in die humanitäre Organisation Henri Dunants zu. Die Rega ist seither Korporativmitglied des SRK. Das erleichtert die Durchführung von Repatriierungsflügen aus aller Welt, namentlich aus Krisengebieten.

1992 kam der erste von 15 neuen Helikoptern vom Typ Agusta A109 K2 zum Einsatz.

1997 weihte die Rega ihren neuen Hauptsitz am Flughafen Zürich-Kloten ein.

Am 11. November 1998 verstarb Stiftungsratspräsident Peter J. Bär, worauf am 12. Dezember 1998 Vizepräsident Kurt Bolliger zum Präsidenten des Stiftungsrats gewählt wurde. Dieser wurde am 31. Mai 2000 von Dr. Hannes Goetz abgelöst, auf den am 17. März 2002 Albert Keller als Präsident folgte.

Investitionen in die Zukunft

Am 18. Oktober 2002 wurde auf dem EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg die neue Einsatzbasis Basel ihrer Bestimmung übergeben.

Von November 2002 bis Januar 2003 wurden drei neue Ambulanzjets Challenger CL 604 vom Herstellerwerk Bombardier nach Zürich-Kloten überflogen. Am 12. Dezember 2002 wurde bei Eurocopter in Donauwörth (D) der erste der fünf neuen Rettungshelikopter EC 145 an die Rega übergeben.

Nacheinander wurden im Jahr 2003 die neuen Eurocopter EC 145 an die Einsatzmannschaften von Basel (12. März), Lausanne (4. April), Bern (30. Juni) und Zürich (23. Oktober) übergeben. Der fünfte Helikopter dient als Reservemaschine. Am 14. März flog der Basler EC 145 seinen ersten Einsatz.

Am 9. Mai 2003 bezog die Einsatzbasis Zürich nach 31-jährigem Provisorium auf dem Kinderspital Zürich die neuen Gebäude auf dem Flugplatz Dübendorf.

Grossereignisse wie Tsunami in Südostasien (Dezember 2004), Busunfall in der Türkei (Mai 2005) und Unwetterkatastrophe in der Schweiz (August 2005) bildeten für die Rega in jüngster Zeit grosse Herausforderungen.

Zum Wohle der Patienten optimiert die Rega ihre Einsatzmittel und Infrastrukturen stetig. So bezog die Berner Oberländer Rega-Crew, jahrelang in Gsteigwiler stationiert, im vergangenen Jahr in Wilderswil im RUAG-Areal auf dem ehemaligen Militärflugplatz ihre neuen Räumlichkeiten. Die Aufnahme des Flugbetriebes erfolgte am 10. Mai 2008.

Standorte und Adressen



Rega-Helikopterbasen



1 Dübendorf
Überlandstrasse 299
8600 Dübendorf
Tel. 044 802 20 20



2 Basel
Postfach
4030 Basel-Flughafen
Tel. 061 325 29 66



3 Bern
Flugplatzstrasse 1
3123 Belp
Tel. 031 819 65 11



4 Lausanne
Case postale 216
1000 Lausanne 30
Tél. 021 647 11 11



5 Untervaz
Postfach
7204 Untervaz
Tel. 081 300 09 99



6 Locarno
Aeroporto
6596 Gordola
Tel. 091 745 37 37



7 St. Gallen
Postfach 320
9015 St. Gallen
Tel. 071 313 99 33



8 Erstfeld
Reussstrasse 40
6472 Erstfeld
Tel. 041 882 03 33



9 Samedan
Plaza Aviatica 6
7503 Samedan
Tel. 081 851 04 04



10 Wilderswil
Bönigstrasse 17
3812 Wilderswil
Tel. 033 828 90 30

Partner-Helikopterbasen



12 Mollis
Heli-Linth AG
8753 Mollis
Tel. 055 612 33 33



14 Zweisimmen
BOHAG
3770 Zweisimmen
Tel. 033 729 90 00



15 Genève
Hôpitaux Universitaires de Genève
Base hélicoptère
1217 Meyrin
Tél. 022 798 00 00

Geschäftssitz

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 044 654 33 11
Fax 044 654 33 22
www.rega.ch
Postkonto 80-637-5

Alarmnummern

Schweiz 1414
International +41 333 333 333

Auskunft für Gönner

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 0844 834 844
Fax 044 654 32 48
Kontakt: www.info.rega.ch

Mediendienst

Tel. 044 654 37 37
Fax 044 654 37 88

Schweizerische Rettungsflugwacht

Postfach 1414

CH-8058 Zürich-Flughafen

Telefon 044 654 33 11

Telefax 044 654 33 22

www.rega.ch

Postkonto 80-637-5